

einlagerung in der Strecke zwischen *Lung-kü-tshai* und *Shang-tshóu*. Ob sie mesozoischen Alters ist, bedarf noch der Festsetzung.<sup>1)</sup>

[Die Herrn BAILEY WILLIS und BLACKWELDER von der Carnegie-Expedition 1903/04 (vergl. a. a. O., S. 325, und den Atlas), die den Tsinlingshan zwischen  $108^{\circ}$  und  $108^{\circ} 30'$  O verquerten, haben eine Beckeneinlagerung, wie sie weiter östlich von LOCZY nachgewiesen wurde, in diesem Profil nicht gefunden. Dagegen sind jüngere Sedimente, die als graue Phyllite, Glimmerschiefer und schieferige Grauwacke charakterisirt und als permo-mesozoisch<sup>2)</sup> bezeichnet werden, aus der Gegend von Hsing-ngan-fu den Han hinauf bis zum Fuss des Tsinling verbreitet. Sie enthalten stellenweise Kohle und werden für gleichaltrig mit den (unteren?) Beckenschichten am Yangtszëkiang gehalten.]

## II. Das Land im Osten des *Han-kiang*.

Auf den Atlas-Blättern 19/20 und 31/32 habe ich versucht, die Situation der Gegend im Osten des *Han*, von *Fan-tshöng* abwärts, und seines Zuflusses, des *Pai-hö*, nach der chinesischen Karte und sonstigen zugänglichen Angaben zu entwerfen. Das Stromsystem ist der *Wutshang*-Karte entnommen. Verkehrswege gibt sie nicht an; doch konnte ich einige grössere auf Grund der an einander gereihten Namen von Dörfern und Gasthaus-Orten eintragen, und über einen von ihnen, welcher fast im Meridian von *Han-kóu* nordwärts nach *Hsü-tshóu* in Hönan und von dort nach *Kai-föng-fu* führt, gab ein von HIMLY mir freundlichst übersetztes chinesisches Itinerar Auskunft. — Betreffs der Bodenbeschaffenheit konnte ich die letztere Quelle in so weit zu Rathe ziehen, als sich ihr die Ueberschreitung von Gebirgen und das Vorhandensein von flachem Land entnehmen liess. Hierzu kommen, ausser dem Wenigen, was sich vom *Han* aus beobachten lässt, die Mittheilungen von MICHAELIS über zwei Ausflüge, ganz im Norden und ganz im Süden der in Betracht kommenden Gegend.<sup>2)</sup>

Der Hauptgegenstand in der Plastik ist das Scheidegebirge zwischen den Stromgebieten des *Hwai* und des *Yangtszëkiang*, welches wir bereits früher mit dem Namen des *Hwai-Gebirges* bezeichneten.<sup>3)</sup> Nur der westliche Theil desselben kommt hier in Betracht. Auf Tafel 31 des Atlas ist die Wasserscheide zu erkennen, welche in der Richtung OSO—WNW<sup>4)</sup> zieht, den 32sten Breitengrad durchschneidet und nahezu mit der Provinz-Grenze zwischen Hönan und Hupéi zusammenfällt. Sie ist durch die Pass-Orte *Wu-shöng-kwan*, *Ping-tsing-kwan* und *Hwang-tu-kwan* sowie die Pässe *Kwang-tszë-ling* und *Fönn-shui-ling* bezeichnet. Nördlich von ihr, in ungefähr  $113\frac{1}{6}^{\circ}$  O und  $32\frac{1}{4}^{\circ}$  N ist die »Quelle des *Hwai*«, unterhalb welcher

<sup>1)</sup> [Da DUPUIS (s. oben, S. 527) über diesen Theil seiner umfangreichen Reisen in China Nichts veröffentlicht hat, so könnte es sich bei den oben erwähnten Angaben nur um solche handeln, die Verf. von ihm mündlich in *Han-kóu* empfangen hätte (falls nicht ein nicht mehr ersichtlicher Namens-Irrthum vorliegt).]

<sup>2)</sup> [EUGEN VON CHOLNOKY hat über seine Forschungen im *Hwai-Gebirge* leider nur einen kurzen Bericht (*Peterm. Mitth.* 1899, S. 10—12) veröffentlicht. Das Profil der östlich vom *Han-kiang* gelegenen Strecke der Eisenbahn *Hankóu—Peking* ist für den »Atlas« verwerthet worden.]

<sup>3)</sup> S. Bd. II, S. 513.

<sup>4)</sup> [Nach CHOLNOKY (a. a. O., S. 12) ist die Axe des Streichens NW—SO, also etwas abweichend vom *Tsinling-Streichen*.]